

Öffentlicher Verkehr zum Ausschneiden

AUSSTELLUNG Der Verband öffentlicher Verkehr weckt mit einer Plakatausstellung Kindheitserinnerungen. Seit gestern sind Modellbastelbögen im Grossformat zu bestaunen.

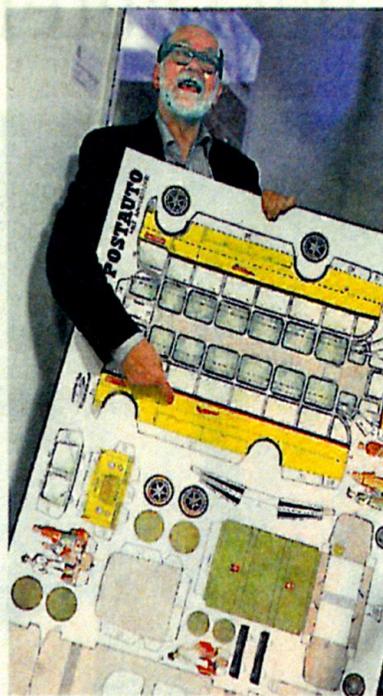
Flach hängt die orange RBS-Bahn an der Wand, zerlegt in ihre Einzelstücke, präsentiert sie sich dem Betrachter. Das ungewöhnliche Erscheinungsbild ist Programm: Zusammen mit rund dreissig anderen Modellen bildet das Berner «Mandarinli» die neueste Plakatausstellung des Verbands öffentlicher Verkehr und der Seilbahnen Schweiz (VÖV/SBS).

Die Ausstellung ist eine Hommage an ein 150-jähriges Produkt, das vermutlich jeder Schweizer und jede Schweizerin

schon mal in den Händen gehalten hat. «Es gibt wohl kein Kind, das nicht schon einmal einen Modellbastelbogen zusammengefaltet- und -geklebt hat», sagte Hans Kaspar Schiesser gestern anlässlich der Vernissage. «In dieser Form aber hat man sie noch nie gesehen.» Denn Schiesser hat Modelle von Zügen, Postautos, Trams und Bahnhöfen gesammelt und sie anschliessend auf das Format 90×128 vergrössert. Seit gestern zieren die Poster die Wände des VÖV/SBS-Hauptsitzes am Dählhölzliweg 12.

Preiswerte Nostalgie

Hans Kaspar Schiesser, Vater des Projekts, ist überzeugt, dass die Bastelbögen ein Revival erleben. «Aus den Papeterien und Buch-



Hans Kaspar Schiesser mit einem Postautomodell von 1954. Beat Mathys

handlungen sind die Modelle zwar verschwunden, aber der Boom der Museumsshops sorgt für eine neue Verbreitung.» Die Bögen seien so etwas wie preiswerte Nostalgie, sagt er und fügt lachend an: «Wenn man durch die Ausstellung läuft, wird man sich des eigenen Alters bewusst.» So werde zum Beispiel klar, dass die BLS-Bahnen bereits wieder komplett anders aussähen als das Modell Nina von 1998; oder man sehe die rauchenden Passagiere am Fenster und denke an die Zeiten vor dem Rauchverbot zurück. «Besonders schön spielt dieser Effekt bei der Postautoserie», erklärt Hans Kaspar Schiesser. Vom Alpenpostauto von 1930 bis hin zum aktuellen Modell von 2008 wird dort die technische

Entwicklung des öffentlichen Verkehrs sichtbar.

Einfach war die Beschaffung der Sammlung nicht: «Das Problem ist, dass es kaum bekannte Sammler gibt», so Schiesser. Das sei schade, könnten die Bögen doch als Kulturgut der Architektur und des ÖV angesehen werden. Zudem hätten die Modelle auch einen pädagogisch wertvollen Effekt: «Das Basteln fördert räumliches Denken und die Feinmotorik. In Zeiten, in denen fast nur noch auf dem iPhone herumgedrückt wird, kann das ganz nützlich sein.» Christian Zeier

 Drei Beispiele für Bastelbögen finden sich unter www.bastelboegen.bernerzeitung.ch.